

Rückblick auf 2024 aus Schorndorf

Neuwahl der stellvertretenden Vorsitzenden

Bei der vorgezogenen Mitgliederversammlung im Januar wurde für die leider zurückgetretene stellvertretende Vorsitzende Heidrun Bacher Andrea Grözinger gewählt. Heidrun Bacher war seit 1997 engagiert im Ausschuss, zuerst zuständig für den Aufbau der Partnerschaft mit Tuscaloosa/USA und ab 2009 für Erreterria/spanisches Baskenland. Beides ist ihr dank ihres hohen persönlichen Einsatzes hervorragend gelungen. Seit 2014



war sie zusätzlich stellvertretende Vorsitzende. Der Verein dankt Heidrun Bacher für ihr immer großes Engagement.

Andrea Grözinger ist seit 2003 Mitglied, besuchte bisher Tulle, Dueville und Bury mehrfach und nimmt immer gerne Gäste auf. Für Bury hat sie seit einigen Jahren an den Planungen mitgearbeitet und letztes Jahr die Verantwortung für die Partnerstadt Bury übernommen.

Reise nach Tulle zum 80. Jahrestag des Drame de Tulle

Stark gekürzter Auszug aus dem Bericht von Dagmar Bode und Ursula Binder. Die vollständige Version gibt es auf unserer Homepage.

Immer im Hinterkopf bei allen schönen und spannenden Reiseerlebnissen war das Wissen um den eigentlichen Grund der Reise: Als Deutsche teilzunehmen an den Feierlichkeiten zur Erinnerung an den 80. Jahrestag des Massakers von Tulle, begangen am 9. Juni 1944 von der Waffen SS. Auf dem "Feld der Märtyrer" sollte der 99 Franzosen gedacht werden, die in Tulle an Laternenmasten und Balkongittern erhängt wurden; erinnert werden an die 149 Menschen, die nach Dachau verschleppt wurden, und von denen 101 starben.

Unter der erprobten Leitung von Brigitte Cajar machten sich Mitglieder und Freunde aus Schorndorf und Umgebung zur frühen Stunde am Mittwoch, 5. Juni mit dem Bus auf den über 900 km langen Weg. Ebenfalls unterwegs nach Tulle waren vier Mitglieder des Gemeinderats der Stadt Schorndorf. Am Sonntag, 9. Juni 2024, dem 80. Jahrestag des Massakers von Tulle, trafen sich 25 ehemalige „Troubadoure“ bei einem festlichen Mittagessen mit drei früheren Mitgliedern der damaligen Sing- und Tanzgruppe des Schwäbischen Albvereins: mit Willi Schlatterer, Marieluise und Alfred Eißele. Ein Aufeinandertreffen dieser beiden Gruppierungen war eine der ersten Begegnungen zwischen den Menschen aus beiden Städten.



Ein Besuch mit ausführlicher Führung im Akkordeon-Manufaktur Maugein im Außenbezirk von Tulle am Freitagmorgen, 7. Juni entführte in die erstaunliche Welt der Herstellung dieses

Rückblick auf 2024 aus Schorndorf

Handbalginstrumenten von den Anfängen bis heute. Nach dem Wissen um die Entstehung des Akkordeons folgte am Nachmittag der Besuch im neu eröffneten Museum „Cité de l'Accordéon et des patrimoines“ in Tulle. Neben zahlreichen historischen Instrumenten, abgerundet durch Fotos von berühmten Akkordeonspielern und Hörbeispielen der jeweiligen Musik-Genres, Plattencover und Partituren, war der komplette Musiker-Laden von Martin Cayla im Original mit kompletter Inneneinrichtung aufgebaut. In der ersten Etage ist eine Ausstellung über die Herstellung der Tuller Spitze zu sehen, die seit dem 17. Jahrhundert von Hand und mit der Nadel hergestellt wird. Die Geschichte der Waffenproduktion wird in der letzten Etage dargestellt, die von 1690 bis 2006 in Tulle von großer Bedeutung war und Hauptquelle des wirtschaftlichen und demografischen Wachstums der Stadt. Die Waffenmanufaktur galt lange Zeit als eine der bedeutendsten in Frankreich.

Im zum Garten geöffneten Auditorium des Museums wurde zum Empfang durch die Stadt Tulle eingeladen. In seiner Rede sprach Bürgermeister Bernard Combes über die



Ressentiments der französischen Bevölkerung, ja sogar Hass gegenüber den Deutschen, bedingt durch die Gräueltaten der Waffen-SS, die durch dauerhafte und aktive Freundschaften der Nationen und der Partnerstädte überwunden werden konnte für ein starkes und einiges Europa. Für die Partnerschaftskomitees Tulle und Schorndorf sprachen Gérard Amann und Brigitte Cajar, die Stadträtin Sabine Brennenstuhl in Vertretung für Oberbürgermeister Bernd Hornikel (der seinen Antrittsbesuch in Tulle im September nachgeholt hat) und zuletzt Jean Combasteil, langjähriger Bürgermeister von Tulle (1977-1995), der seine Freude zum Ausdruck brachte, dass die Städtepartnerschaft seit 1969 intensiv gelebt wird.

Nach einer Tanz- und Musikvorführung der Trachtengruppe „Ménétriers du Massif Central-Corrèzepondanse“, die zum Mittanzen einlud, wurde ein reichhaltiges Buffet mit französischen Delikatessen und Getränken aus der Region eröffnet. Ein angeregter Gesprächsaustausch verlief bis in die späte Abendstunde.

Bewegend war das außerordentliche Konzert am Abend in Erinnerung an das Massaker von Tulle im Auditorium des Conseil Départemental, veranstaltet vom Comité des Martyrs. Nathalie Marcillac, Sängerin und Rezitatorin, und Frédéric Vally, Dozent für Akkordeon in Tulle und Brive, erinnern seit mehr als zehn Jahren gemeinsam musikalisch und künstlerisch an die Zeit der Résistance: „80 Jahre nach dem Massaker von Tulle am 9. Juni 1944.

Rückblick auf 2024 aus Schorndorf

Am Tag der jährlichen Gedenkzeremonie trafen sich beim offiziellen Mittagessen die Vertreter der beiden Städte Tulle und Schorndorf mit Angehörigen der Opferfamilien und -verbände sowie weiterer französischer und deutscher Institutionen, u.a. der deutsche Honorarkonsul und Vertreter des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge. Bei diesem Treffen ergaben sich schöne Europagespräche auf Französisch, Englisch und Deutsch.

Nach dem Gottesdienst am Nachmittag versammelte man sich am „Place Smolensk“, zum gemeinsamen Gedenken. Zur Ehrung und als Hommage an die Ermordeten, Vermissten, Gefolterten und Deportierten wurden Kränze niedergelegt. Als die Kapelle den Trauermarsch intonierte, setzte sich der lange Zug in Bewegung – entlang an Balkonen und Straßenlaternen, die mit Blumengebinden für jeden der 99 Ermordeten geschmückt waren. Voran gingen die Fahnenträger der Opfer- und Widerstandsverbände, es folgten hoch dekorierte Veteranen und Militärs, Ex-Staatspräsident François Hollande, Bürgermeister Bernard Combes, der Vorsitzende des Comité des Martyrs Tulle, Roland Gonieau, und viele Amt- und Würdenträger, Feuerwehrleute, Schülerinnen und Schüler, Familien mit Kindern, Gäste aus Schorndorf. Die Straßen der Innenstadt waren gesäumt von Menschen, die sich in den Zug einreihen, alt und jung nebeneinander.

Angekommen an der Gedenkstätte des Massengrabs der Opfer, dem „Champ des Martyrs“ an der Haut-Lieu de Cueille, außerhalb der Stadt, verlasen Schülerinnen und Schüler des örtlichen Gymnasiums die Namen der Ermordeten. In einer feierlichen Zeremonie legten Vertreter von Institutionen und Verbänden Kränze und Blumen nieder. Auch im Namen der Stadt Schorndorf (von Ulrich Kost) und gemeinsam von den beiden Partnerschaftsvereinen (Brigitte Cajar und Gérard Amann).

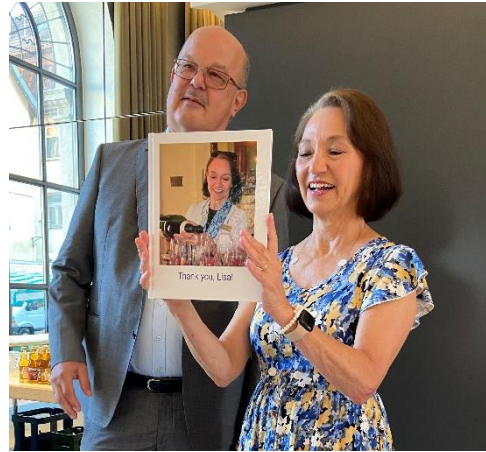
Am wurde die Heimreise angetreten, die zuerst zum Puy de Dôme führte, der mit der Zahnradbahn erklommen wurde. Nach einer Übernachtung in Beaune, mit ausreichend Zeit zur Besichtigung der malerischen Innenstadt, ging es dann über Eguisheim wieder nach Hause.

Tuscaloosa zu Gast in Schorndorf

Anfang September war Lisa Keyes zum letzten Mal als Organisatorin mit einer 24 köpfigen Delegation aus Tuscaloosa / Alabama in Schorndorf zu Besuch. Ralf Beck und Thomas Röder haben die Gruppe am Flughafen abgeholt, Klaus Dieterle hat wieder den Gepäcktransport nach Schorndorf sichergestellt. Vom Flughafen ging es zuerst in die Stuttgarter Innenstadt zu einem kurzen Rundgang und dann dem Besuch des Weindorfes, bevor die Weiterfahrt nach Schorndorf folgte.

Oberbürgermeister Bernd Hornikel hat die Amerikaner im Rathaus mit ihren Gastgebern empfangen. Er freut sich über die guten zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen den Menschen der beiden Städte. Angereist sind auch drei Stadträte. Einige sind zum ersten Mal hier und fühlen sich sehr wohl. Lisa Keyes hat sich für den immer freundlichen Empfang hier und die ihr entgegengebrachte Freundschaft bedankt. Sie betonte, wie wichtig Städtepartnerschaften besonders im Moment sind. Das Interesse der Schüler in Tuscaloosa nach Schorndorf zu kommen ist riesengroß. Lisa Keyes freute sich besonders als erstes Ergebnis eines Spendenaufrufes an die Mitglieder des Tuscaloosa Sister Cities International für die Hochwassergeschädigten in Schorndorf 1.500 Euro überreichen zu können.

Rückblick auf 2024 aus Schorndorf



Thomas Röder bedankte sich bei den Gastgebern und überreichte Lisa Keyes als Dankeschön für die langjährige hervorragende Zusammenarbeit ein Fotobuch mit Bildern von Begegnungen der letzten 22 Jahre und Grußworten von Wegbegleitern als Erinnerung. Sie hat die Reisen einfach immer mit Leidenschaft organisiert und geleitet.



Nach dem Empfang führte Ralf Beck die Gäste zur Schorndorfer Tafel, wo die Mitarbeiter interessant erklärten wie das System der Lebensmittelpenden und dem Einkauf der Bedürftigen funktioniert. Mittagessen in der AWO-Begegnungsstätte und ein Besuch der Kunstforum Q Galerie mit fachlicher Führung waren weitere Programmpunkte, die Ralf Beck wie immer hervorragend organisiert hat.

Ein Ausflug führte nach Schwäbisch Gmünd mit Besichtigungen bei Weleda im Heilpflanzengarten und der Ott-Pausserschen Silberfabrik. Ein weiterer Tag war für die gastgebenden Familien zur freien Verfügung.

Am Freitag ging es nach Meßkirch zur Klosterbaustelle Campus Galli und dem Kloster Beuron, bevor die Gäste abends am Flughafen übernachteten, um Samstag früh weiter nach Rom zu fliegen für das Anschlussprogramm. Das nächste Treffen wurde für den Herbst 2026 vereinbart, wenn eine Schorndorfer Reisegruppe zum 30-jährigen Partnerschaftsjubiläum nach Tuscaloosa reisen wird.

Rückblick auf 2024 aus Schorndorf

Antrittsbesuch von OB Bernd Hornikel in Tulle

Anfang September holte OB Bernd Hornikel seinen Antrittsbesuch in Tulle nach, der wegen den Gemeinderatswahlen im Juni nicht möglich war. Begleitet wurde er von seiner Partnerin, Jill Rieth, Sonja Schnaberich-Lang und Franziska Starz von der Stadtverwaltung. Da der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Thomas Röder im Juni ebenfalls verhindert war, hat



er sich mit seiner Frau Margit Röder der Delegation angeschlossen. Sehr herzlich begrüßt wurde die Gruppe zusammen mit Schorndorfer Künstlern im Rathaus von Bürgermeister Bernard Combes. Stadträte haben über die enge deutsch-französische Partnerschaft und die Freundschaft der Völker gesprochen. Einer Freundschaft, die gepflegt werden muss - so wie diese seit über 50 Jahren bestehende Städtepartnerschaft.

Anschließend wurde das alte Viertel von Tulle mit dem Kreuzgang des Klosters und Ateliers der Rue des Arts besichtigt. Im neuen Museum Cite de l'accordeon et des patrimoines wurde anschaulich die lange Tradition der Akkordeon Herstellung in Tulle erklärt. Auch die Tuller Spitze ("Point de Tulle") und die Geschichte der Waffenfabrik wird in diesem Museum gezeigt.

Honorarkonsul Folker Zöller aus Mannheim erläuterte bei einem Rundgang durch die Straßen des Ortsteils Souilhac eindrücklich welche Gräueltaten die Waffen SS Das Reich am 9. Juni dort angerichtet hat. Insgesamt hat die Stadt 200 Tote zu beklagen. An der Gedenkstätte Champ des Martyrs legten OB Hornikel und Bernard Combe gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Committee des Martyrs Roland Gonieau einen Kranz nieder. Roland Gonieau bedankte sich im Namen der Familien der Getöteten sehr für das Kommen und die Anteilnahme. Folker Zöller stellte auch die Skulptur "Paperbomb" von Nessi Nezilla vor, die auf seine Initiative hin im Juni hier aufgestellt wurde. Sie ist ein Symbol gegen das Vergessen und für den Frieden. Das Motto der Skulptur lautet: "Wenn alle Bomben aus Papier wären, gäbe es keinen Krieg mehr!"

Schließlich wurden von Oberbürgermeister Bernd Hornikel und seinem französischen Kollegen Bernard Combes im Park de l'Auzelou, einem Freizeitgelände, 2 deutsch-französische bzw. französisch-deutsche Apfelbäume gepflanzt. Diese wurden von Lutz Thilo Mössle, Bildhauer aus Rudersberg, im Rahmen der diesjährigen Rue des Arts in Tulle, aus je einem französischen und einem deutschen Apfelbaum gepfropft. Sie sollen symbolisch die wachsende Verbindung der Partnerstädte darstellen. Anwesend bei dieser Zeremonie war auch Francois Hollande, ehemaliger Staatspräsident und aktuell Abgeordneter der Region in Paris.



Rückblick auf 2024 aus Schorndorf

Fahrt nach Kahla

Zum Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober fuhr eine Gruppe Schorndorfer unter der bewährten Leitung von Marion Rube vom Partnerschaftsverein in die thüringische Partnerstadt Kahla. Mit dabei war auch Oberbürgermeister Bernd Hornikel mit seiner Partnerin Jil Rieth, die das erste Mal in Kahla waren. Ein nasses, aber lustiges Spektakel war der traditionelle Wasserlauf unter anderen mit Bürgermeister Jan Schönfeld. Schönfeld hat die Schorndorfer und Oberbürgermeister Bernd Hornikel herzlich begrüßt und sich für die wunderbare Freundschaft zwischen den beiden Städten bedankt.

Am nächsten Morgen stand Schloss Hummelshain auf dem Programm, ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung ganz in der Nähe. Gebaut wurde das Schloss Ende des 19. Jahrhunderts von aufstrebenden Architekten aus Berlin. Außen im Stil des Historismus, innen modern, sogar mit einer der ersten Wasser Toiletten.

Im Stadtmuseum informierte Steffi Brion ausführlich über die Geschichte der Stadt, Michael Gauer lud zu einer launigen Stadtführung ein und einige ließen sich von

Wolfgang Zorn anschaulich durch die Leuchtenburg und die Welt des Porzellans führen. Das gemütliche Beisammensein mit Kaffee und Kuchen, sowie einem Grillfest bei Familie Zorn kam natürlich auch nicht zu kurz.

Mit dem Bus fuhren die Schorndorfer am Freitag mit Kahl'schen Freunden zum Geiseltalsee, wo auf dem Schiff einer der größten künstlichen Seen erkundet wurde, der aus gefluteten Tagebaugruben entstanden ist. Einige Marinas, mit der Möglichkeit Hausboote zu mieten, sowie Campingplätze machen den See zu einem begehrten Freizeitparadies. Bei der Sektkellerei Rotkäppchen gab es dann die Möglichkeit zum Einkauf von Sekt, Schirm oder anderen Andenken, danach ging es noch in eine originelle Kaffeerösterei zu Kaffee und Kuchen.

Zum Abschluss gab es im Rathaus noch einen Imbiss bei dem sich Thomas Röder, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins, bei den Gastgeberinnen und Dieter Stops, dem Kollegen vom Partnerschaftsverein, in Kahla für die Organisation dort herzlich bedankte. Dieser Dank schloss auch Marion Rube mit ein, die sich als Verantwortliche hier wieder hervorragend um die Organisation der Reise kümmerte. Als Ausblick wurde die 1150 Jahresfeier von Kahla angekündigt, die in der ersten Juniwoche 2026 begangen wird, unter anderem mit einem großen Festumzug. Schorndorf und Castelnovo ne'Monti, die italienische Partnerstadt von Kahla, sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Besuch aus Bury



Rückblick auf 2024 aus Schorndorf

Nach langer coronabedingter Pause war Mitte Oktober endlich wieder eine Gruppe aus Bury zu Besuch in Schorndorf. Auch über diese schwierige Zeit wurden langjährige Freundschaften gepflegt. Ein Tagesausflug, dem sich auch einige Gastgeber angeschlossen haben, ging nach Kuchen zur dortigen historischen Arbeitersiedlung einer Baumwollspinnerei und -weberei. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Arnold Staub in Auftrag gegeben und zählt zu den interessantesten Anlagen dieser Art in Mitteleuropa. Dort führte die Historikerin Gabriele von Trauchburg die Besucher und wusste interessante Details zu berichten. Den anschließenden Besuch im Steiff Museum haben sich die Gäste gewünscht.



Am nächsten Tag ging es mit dem Zug nach Schwäbisch Gmünd wo die Besucher mit dem Naturstromer durch die Stadt gefahren wurden und viel zur Geschichte der Stadt erklärt bekamen. In der Ott-Pauserschen Silberwarenfabrik schließlich konnten sie sehen wie um das Jahr 1900 edles Besteck und Dekorationsgegenstände produziert wurden.



Beim gemeinsamen Abendessen mit Gästen und Gastgebern wurden Erinnerungen an Bekannte und frühere gegenseitige Besuche ausgetauscht. Man fühlte sich wie in einer großen Familie. So sprach zum Beispiel Andrea Grözingen, zuständig für Bury im Partnerschaftsverein, von Yvonne Moore als der englischen Großmutter für ihre Töchter. Yvonne Moore, seit 19 Jahren in Bury für die Partnerschaft mit Schorndorf verantwortlich, sprach von der Herzlichkeit mit der sie immer

aufgenommen wurden.

Der Sonntag war für Ausflüge mit den Gastgebern vorgesehen. Sehr viele zog es nach Ludwigsburg ins Blühende Barock zur Kürbisausstellung. Am Montag wurde die Gruppe im Rathaus von Oberbürgermeister Bernd Hornikel empfangen. Er hat sich bei den Gastgebern und Yvonne Moore für ihre Arbeit für die Partnerschaft bedankt. Yvonne Moore bedankte sich für die herzliche Aufnahme und das immer gute Essen. Sie hofft auf viele weitere Jahre Freundschaft. Thomas Röder, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins, bedankte sich bei Andrea Grözingen und Marion Rube für die gute Organisation der Ausflüge und bei Franziska Starz von der Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Anschließend fuhren alle mit dem Zug nach Stuttgart um mit der Standseilbahn zum Waldfriedhof zu fahren. Ein kleiner Rundgang führte an den Gräbern berühmter Stuttgarter vorbei. Die Atmosphäre mit dem zum Teil sehr alten Baumbestand wirkte sehr entsleunigend auf die Engländer und mitgefahrene Schorndorfer. Zum Mittagessen und Bummeln waren die Besucher in der Markthalle und in der Innenstadt unterwegs wo sie die herbstliche Sonne genossen haben.

Rückblick auf 2024 aus Schorndorf

Zum Ausklang am Montagabend waren die meisten der englischen Freunde zu Gast beim Stammtisch des Partnerschaftsvereins, bevor sie am Dienstag wieder zurück nach Bury geflogen sind.



Baumpflanzung in Schorndorf

Am Grüß-Gott-Weg wurden am 28. November am Rande einer großen Streuobstwiese der Stadt symbolisch zwei deutsch-französische Apfelbäume gepflanzt. Der Rudersberger Künstler Lutz Thilo Mössle hatte diese einmal auf deutschen Edelreiser und einmal auf französischen gepfropft.



Ein solches Paar steht seit September bereits in Tulle im Parc de l'Auzelou, einem Freizeitgelände bei einem Veranstaltungsort. Im Beisein von Vertretern des Gemeinderates, des Partnerschaftsvereins, des Kunstvereins sowie nicht zuletzt des französischen Honorarkonsuls Folker Zöller hat Oberbürgermeister Bernd Hornikel davon berichtet und die große Bedeutung der deutsch-französischen Partnerschaft betont. Lutz Thilo Mössle hat erklärt wie diese Bäume entstehen und dass sie eine sehr lange Lebensdauer haben. Ein perfektes Denkmal für die deutsch-französische Freundschaft also. Er selber hat durch diese Aktion Tulle erst kennengelernt und dort mit den Baumpaten Freundschaft geschlossen. Ein rundum gelungenes Projekt.

Rückblick auf 2024 aus Schorndorf

Der Partnerschaftsverein Schorndorf wünscht allen Freunden in nah und fern ein glückliches, gesundes und friedliches 2025!

Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen mit Euch!

